

# Schwebheim

## Naturlehrpfad im Riedholz

Man fühlt sich,  
als ob die  
Göttin Flora  
ihren Sitz hier  
aufgeschlagen  
hätte.



# Stationen des Naturlehrpfades im Riedholz



- 1 Moorgraben (angelegt um 1700 für die Unkenmühle)
- 2 Wilder Hopfen
- 3 Silberweide (*Salix alba*) 6-8 m hoch, Äste oft dottergelb, in feuchten Wäldern
- 4 Schwarzpappel (*Populus nigra*) Baum der Auwälder
- 5 Esche (*Fraxinus excelsior*)
- 6 Silberpappel (*Populus alba*)
- 7 Moorbirke (*Betula pubescens*)
- 8 Schwarzerle
- 9 Seidelbast (*Daphne mezereum*)
- 10 Gemeine Kiefer (*Pinus silvestris*)
- 11 Wildbirne (*Pyrus pyraster*)
- 12 Winterlinde (*Tilia cordata*)
- 13 Weißes Fingerkraut (*Potentilla alba*)
- 14 Blutroter Storchschnabel
- 15 Bruchweide
- 16 Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)
- 17 Schlehe / Schwarzdorn
- 18 Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
- 19 Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
- 20 Kohldistel
- 21 Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)
- 22 Sandmagerrasen
- 23 Hochstaudenflur



Moorgraben



Wilder Hopfen



Silberweide



Kohldistel



Schwarzer Holunder



Pfaffenhütchen

- 24 Traubenkirsche (*Prunus padus*)
- 25 Sumpfgänsedistel (*Sonchus paluster*) bis 3 m hoch - selten
- 26 Hainbuche / Weißbuche
- 27 Fuchsbau
- 28 Bergahorn / Stockausschlag (*Acer pseudoplatanus*)
- 29 Feldulme (*Ulmus carpinifolia*)
- 30 Salweide
- 31 Weißdorn / Stammform (*Crataegus monogyna*)
- 32 Haselnuss (*Corylus avellana*)
- 33 Feldulme (*Ulmus carpinifolia*)
- 34 Bergahorn (gegenüber zum Vergleich zu Feldahorn)
- 35 Feldahorn (*Acer campestre*) großer Waldbaum (ca. 100 Jahre)
- 36 Stieleiche
- 37 Flatterulme / Rüster (*Ulmus laevis*)
- 38 Waldrebe (*Clematis vitalba*)
- 39 Waldsaum Neugestaltung durch Freilegung 1999
- 40 Spitzahorn (*Acer platanoides*)
- 41 Doline
- 42 Schneeball
- 43 Faulbaum (*Rhamnus frangula*) Pulverholz
- 44 Liguster (*Ligustrum vulgare*)
- 45 Pfeifengraswiese



Traubenkirsche



Bergahorn



Schneeball



Waldrebe



Pfeifengraswiese



SW 28

Schwesheim - Gröttstadt

P

Woorgraben

Unkenbach

Pfeifengraswiese

Gründelloch

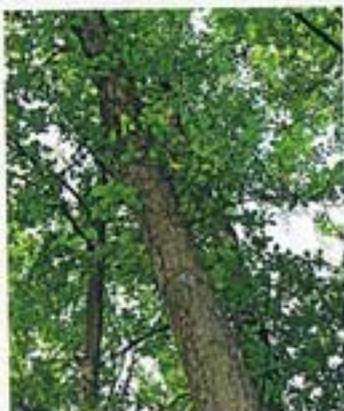
Ried

NSG

211,9



- 46 Wildapfel  
(*Malus sylvestris*)
- 47 Aspe / Zitterpappel  
(*Populus tremula*)
- 48 Weinbergschnecken
- 49 Mehrere Dolinen
- 50 Grettstadter Graben
- 51 Schwarzerle /  
Stockausschlag  
(*Alnus glutinosa*)
- 52 Fichte (*Picea abies*)



Schwarzerle

O grüner Wald in deinem Schweigen  
sich ganz verzweigen mag nur allein,  
wer ohne Worte durch deine Pforte  
zieht liebend ein.

Hans Huldreich Büttner



Fischtreppe am Unkenbach



Flussgaiskraut



Wiesenerbel



## Naturlehrpfad im Riedholz



Der Naturlehrpfad wurde im Jahre 1972 anlässlich 50 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Schwebheim 1922-1972 angelegt. Die Kartierung erstellte man 1983 und überarbeitete sie 2000 und 2010. In diesem Zusammenhang wurden auch alle Schilder von Heinz Jakob auf 52 Relieftafeln herausgearbeitet. Die erste Beschriftung erfolgte durch Hans-Werner Böhnlein. Die Anbringung der Tafeln, der Bau der Unterstellhütte sowie der Stegbau über den Unkenbach übernahmen Mitglieder der Schwebheimer Naturfreunde. Die Standorte wurden schon früher von Forstrat Schleier, Schweinfurt, Studienrat Prof. Wilhelm Schaffner, Naturschutzbeauftragter Schweinfurt und Fritz Roßteuscher, Altbürgermeister Schwebheim festgelegt.

Der Naturlehrpfad führt quer durch das Landschaftsschutzgebiet „Riedholz“. Wer diesen erwandert, wird auf viele geologische und naturkundliche Besonderheiten hingewiesen.

Die Gemeinde Schwebheim erhält, durch gezielte Wasserregulierung des Unkenbaches, diesen besonderen Auwaldbereich, der zu jeder Jahreszeit seine Pracht entwickelt. Im Frühjahr färben die Märzenbecher den Wald durch tausende Blüten weiß.

Im Mai präsentieren sich dann die Raritäten. Der „Frauschuh“ und weitere Orchideen lassen das Herz eines jeden Botanikers höher schlagen.

Das Naturschutzgebiet „Riedholz“ und die Pfeifengraswiese sind ein El-Dorado für Botaniker und Naturfreunde. Der neu gestaltete Lehrpfad möchte diese Naturschönheit dem Wanderer näher bringen. Der gut ausgeschilderte Weg beträgt knapp 3 km und beginnt an der Schutzhütte, gleich neben der SW 28, wo diese den Unkenbach quert.

Geführte Wanderungen können mit der Gemeinde Schwebheim vereinbart werden.



Impressum: Herausgeber Gemeinde Schwebheim, Kirchplatz 2, 97526 Schwebheim  
Telefon 09723 9101-0

Texte: Gemeinde Schwebheim, Touristenverein Die Naturfreunde, 061 Schwebheim

Konzeption, Layout und Realisation: Werbeagentur Dütschke

Fotos: Gemeinde Schwebheim, Hans Fischer, Manfred Dütschke

## Wegbeschreibung

Ausgehend von der Unterstellhütte, in der ein Wegplan und Informationstafeln angebracht sind, führt der Naturlehrpfad über eine Wiese und nach Durchquerung einer kleinen Lichtung in den Wald, der zu Beginn auf einer Niedermoor-Talfüllung stockt. Hier wird auf entsprechende Bäume, wie Silberweide, Schwarz- und Silberpappel, Eiche und Moorbirke hingewiesen.



Schwarzpappel



Moorbirke

Im weiteren Verlauf wird das Niedermoor von einer Flugsanddüne überlagert. Hier dominiert die Winterlinde. Der Baumbestand ist sehr licht, wodurch Raum für eine reiche Pflanzenwelt gegeben ist. Auch sommerblühende Arten finden hier noch Entwicklungsmöglichkeiten. Ein Schild weist auf die seltene und meist übersehene Pflanze, das „Weiße Fingerkraut“ hin. Es ist in der Gemarkung nur hier und am Südrand vom Moorhäg zu finden.

Der Pfad führt nun auf einem Weg zum westlichen Waldrand und hier entlang nach Süden. Dem Waldrand vorgelegt ist ein Wiesenbereich, der im Rahmen der ökologischen Flurbereinigung geschaffen wurde. Durch die vorgelagerte Wiese ergibt sich eine optimale Waldrandgestaltung. Ein Teil der Wiese wird genutzt, wobei bei der ersten Mahd ein Saumstreifen vor dem Wald stehen bleibt.

## Riedholz - Ein Beitrag zur Erhaltung natü

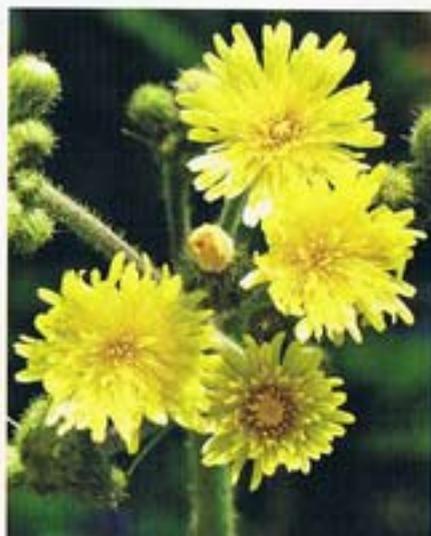
Ein anderer Teil der Wiese wird nicht genutzt. Durch die unterschiedlichen Bodenstrukturen wechseln Feuchtbereiche mit sandigen Trockenbereichen auf engstem Raum ab. Die feuchten, nährstoffreichen Hochstaudenflächen sind teilweise schon 20 Jahre ohne Pflegemadh der Sukzession überlassen. Mit entsprechenden Tafeln wird auf die Besonderheiten hingewiesen.

Der Pfad folgt dem Waldrand nach Osten und überquert auf einer Brücke den Unkenbach. Nach der Brücke befindet sich die Einmündung des bisherigen Pfades, der entlang des Unkenbaches verlief. Die hier stehenden Sumpfgänsedisteln zeigen auch wie schwierig eine Begehung während der Sommerzeit war.

Der Naturlehrpfad führt nun an einer alten, knorrigen Hainbuche und an einem Fuchsbau, die sich im 1999 ausgewiesenen Naturwaldreservat befindet, vorbei nach Osten, in Richtung des Grettstadter Grabens. Auf dieser Strecke, die in ihrem weiteren Verlauf zur Linken an einer Laubholzkultur vorbeiführt, sind Feldulme und Weißdorn in besonders schönen Exemplaren zu bewundern.



Hochstaudenfläche



Sumpfgänsedisteln

Nach der Überquerung des Grettstadter Grabens geht es entlang der Wald- Feldgrenze ca. 200 Meter weiter in östlicher Richtung. Hier wurde der Waldsaum durch Zurücknahme von Gehölzen teilweise neu gestaltet.

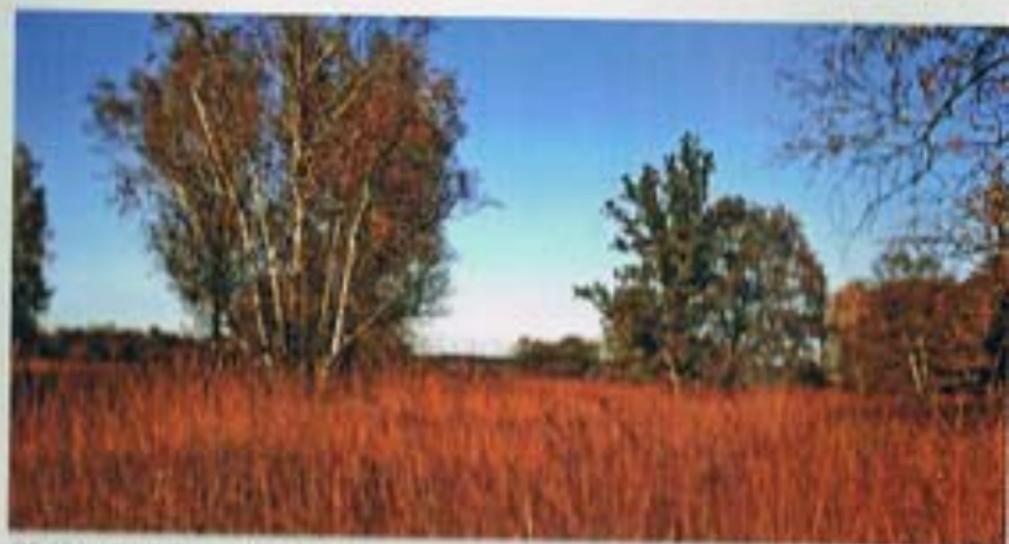


Pfeifengraswiese mit der *Iris sibirica*

Über eine kleine Brücke führt der Naturlehrpfad jetzt nach links, durch den im Volksmund als „Dunkelhieb“ bekannten Eichenaltbestand nach Norden, an einigen Dolinen vorbei zur sogenannten „Pfeifengraswiese“, das besondere Highlight des Naturlehrpfades. Im zeitigen Frühjahr gibt die Mehlprimel der Wiese einen rosigen Schimmer und Ende Mai verfärbt die *Iris sibirica* diese in ein himmlisches Blau und man fühlt sich, wie schon Johann Michael Fehr 1666 schrieb, als ob die Göttin Flora ihren Sitz hier aufgeschlagen hätte. Im Herbst kann man das Pfeifengras und den deutschen Enzian bewundern und wer Glück hat, findet auch den gefranzten Enzian am Rande des Naturlehrpfades.



Die wechselfeuchte „Pfeifengraswiese“ ist von der durch die Flurbereinigung durchgeführten Umwandlung der Feuchtwiesenflächen in Ackerland glücklicherweise verschont geblieben. Auf ihr wachsen heute noch 90 Arten von Blütenpflanzen, 22 Gräser- und 15 Gehölzarten, unter ihnen einige recht seltene Arten. Die „Pfeifengraswiese“ ist ein Kleinod, das unbedingt erhalten werden muss.



*Pfeifengraswiese im Herbst*

An der Grenze zwischen der Wiese und dem Wald zur Linken, der zahlreiche Frauenschuh-Standorte beherbergt, verläuft nun der Weg in westlicher Himmelsrichtung wieder auf den Unkenbach zu, den Hauptvorfluter des Gebietes, um nach ca. 400 Metern erneut seine Richtung um 90° zu ändern.



*Frauenschuh*

Durch einen stark degenerierten Stockausschlagwald führt der Weg wieder nach Norden, entlang des Grettstadter Grabens, um nach einer weiteren Richtungsänderung nach Westen zwei Wassergräben und schließlich den Unkenbach zu überqueren.

An der anfangs erwähnten Baumgruppe vorbei und über die Wiese, erreicht der interessante Naturlehrpfad wieder seinen Ausgangspunkt.